

Leben & Kultur



Two days off

Der Wald atmet Wandern durch den Schwarzwald: zu einer Christusfigur mitten im Wald, einer Vesper hoch über dem Glottertal und einer Spielzeugkiste für Riesen.

Wir wandern über die Bergrücken, durch riesige Wälder, aus denen noch vor 90 Jahren die Flößer kamen: schwere harte Burschen, die auf den gefällten Stämmen die Bergflüsse herunterritten und die Mär vom Black Forest verbreiteten. Im Schwarzwald ist das Glück zu Hause, der Ruf verbreitete sich schnell um die Welt. Es ist schön, wie sich in Triberg die Häuser an den Berg klammern, schön auch das leichte Plätschern der Wellen am Ufer des Schluchsees. Hier tragen die Bootsverleiher Kapitänsmützen, und es sind so viele kleine bunte Boote auf dem See wie über Manhattan Flugzeuge am Himmel.

Wir besuchen drei der schönsten Orte, die der Schwarzwald zu bieten hat – weitab von den Besucherströmen. Als erstes wandern wir in der Nähe der Donauquelle von der Martinskapelle aus dem 9. Jahrhundert um die Roßbeck bis zu den Günterfelsen: Wie aus einer Spielzeugkiste für Riesen gekippt, tauchen zwischen den dicht stehenden Bäumen die bis zu fünf Meter hohen Granitfelsen aus der Eiszeit auf. Die Sonne bringt das grüne Moos zum Leuchten, ein Baum wurzelt direkt auf den Felsen. Vom Naturdenkmal aus der Urzeit sind es 600 Meter zur Mahlzeit im Berggasthof Martinskapelle oder im Höhengasthaus Kolmenhof.

Eine halbe Autostunde entfernt, auf dem Weg zum Balzer Herrgott in der Nähe von Wildgutach, dringt das Licht kaum durch die Bäume. Der Wald atmet, es riecht nach Fichte, Nadeln federn die Schritte ab. Mitten im Wald steht eine Christusfigur aus Sandstein, eingewachsen in eine 300 Jahre alte Buche mit weiten, Schattenspendenden Ästen. Nur noch der Kopf schaut aus dem Baum heraus. Abends fällt die Sonne schräg ein, streicht über die Wölbungen der Wiesen wie über das Fell einer schlafenden Katze. Ein geschwungener Waldsaum, Raben ziehen über die Felder, leise scheppern die Kuhglocken. Diese runde Landschaft vermittelt Frieden.

Man muss die Wege kennen, um sie zu gehen. Wichtiger noch: Man muss sie gehen, um sie zu kennen. Am Ende des Glottertals, weit weg von Kurklinik und Reisebussen, befindet sich auf dem Berg der Dilgerhof (www.dilgerhof.de). Dort serviert Familie Heizmann nachmittags auf einfachen Holztischen Vesper. Das heißt: Apfelmost, selbst gebackenes Brot, dazu Käse und Schinken aus eigener Herstellung. Der Blick reicht weit übers Land, da sind Nebel und Ruhe. Sonst nichts. Aber das ist genug ●



www.schwarzwaldtourismus.info



Mitmachen und gewinnen

Gemeinsam mit dem Höhengasthaus Kolmenhof (www.kolmenhof.de) verlost vigo praxis aktuell ein Wochenende im Schwarzwald, gleich an der Donauquelle in der Nähe von Furtwangen. Der Kolmenhof wird in der dritten Generation von der Familie Dold bewirtet. Die Lage in 1100 Metern Höhe, mitten im Naturpark des mittleren Schwarzwalds, ist einzigartig. Das Restaurant mit großer Gartenterrasse bietet unter anderem Donauforellen frisch aus dem Brunnentrog. Der Gewinner hat die Wahl zwischen zwei Übernachtungen am Wochenende oder drei Übernachtungen in der Woche.

Zur Teilnahme nutzen Sie einfach das Onlineformular unter www.aok-business.de/rh/twodaysoff.

Einsendeschluss: 31. Oktober 2012